



Kunstprojekt Kunsthalle[n] Toggenburg 2018

arthur#12 – «Alles Fassade»

1. Geschichte – vom Kunstnomaden arthur#1 bis arthur#10

Die Kunsthalle[n] Toggenburg etablierte sich in den vergangenen Jahren als Organisatorin besonderer Events mit heutiger Kunst an ungewöhnlichen und spektakulären Orten im Toggenburg. Die Idee der Verantwortlichen ist das Herumziehen. Alljährlich im Herbst realisieren sie ein grosses Kunstprojekt in wechselnden, aussergewöhnlichen Umgebungen. Die Kunst geht hinaus in die Dörfer, verlässt die Halle. Die Kunst «nomadisiert».

Die Personifizierung dieser Kunstprojekte ist *arthur*, der Kunstnomade, Kunst- und Kultfigur, der im Wohnwagen von Standplatz zu Standplatz zieht. In der Vergangenheit war arthur auf der Wattwiler Iburg und in den fünf Wartesälen der SOB von Nesslau bis Lichtensteig – bespielte die Rittberghalle in Dietfurt und die Alte Brauerei Burth in Lichtensteig – zeigte aktuelles Toggenburger Kunstschaffen in der alten Sennerei in Eschen (FL) und mit «C'est la Matt» performative Kunst auf der Alp – «visierte» die zukünftige Urbanität in Wattwil, thematisierte mit Hotel arthur den Tourismus auf kunstvolle Art und brachte die ehrwürdige Mauer des Klosters St. Maria der Engel in Wattwil zum Flattern.

2. Gegenwart – vom Kunstnomaden in Begleitung

Ab 2017 geht der Verein für seine Kunstprojekte Kooperationen mit verschiedensten Organisationen und Gruppierungen ein.

Gemeinsam mit «Arthur Junior» präsentierte er im September 2017 während drei Wochen das mobile Kunstprojekt «WEITER». Acht ausgewählte Künstlerinnen und Künstler aus der Schweiz und aus Frankreich setzen sich vom 9. bis 23. September 2017 mit dem weitgefassten Begriff Mobilität auseinander. Dabei zeigten sie an drei temporären Standorten im unteren, mittleren und oberen Toggenburg ihre Werke, die sich «en route» entwickelten. Sowohl die Orte und die Wege dazwischen, als auch die Bewohnerschaft der Region wirkten auf die Kunstschaffenden und ihre Arbeit ein.

3. 2018 – «Alles Fassade»

Für das Kunstprojekt im September 2018 «Alles Fassade» arbeitet die Kunsthalle[n] Toggenburg mit dem Verein «Krinau aktiv» zusammen und macht das idyllische Toggenburger Dorf mit seinen malerischen Fassaden, schmucken Vorgärten, bodenständigen Bauernhäusern und Neubauquartieren zum Schauplatz vorübergehender Kunst. Während zwei Wochen ist Krinau das Kunstprojekt.



Projektionsfläche für Kunst bilden Fassaden im Dorf – verschieden in Grösse, Form und Farbe, Material und Beschaffenheit.

Wer durch die Gemeinde geht, soll einer Freiluftgalerie gestalteter, bespielter und beschallter Fassaden folgen und ein temporär neues Ortsbild erleben, erschaffen durch die Interventionen der Künstler/innen. Malerei, Installationen, Performances oder Projektionen im alltäglichen Raum des Dorflebens.

Wer in der Ortschaft wohnt, wird Teil des Projekts durch die Gestaltung der eigenen oder einer Fassade in der Nachbarschaft. Der Austausch über «Kunst» im weiteren Sinn erfolgt über den Gartenzaun hinweg. Die Auseinandersetzung und Identifizierung mit einem modernen Kunstwerk findet in der Bevölkerung durch die direkte Betroffenheit statt.



4. Auswahl und Umsetzung

Die Auswahl der mitwirkenden Künstler/innen erfolgt mittels eines Projektwettbewerbs.

Die Kunsthalle[n] Toggenburg laden gut 50 Kunstschaffende aus dem Raum Ostschweiz zu einer Ortsbegehung in Krinau ein. Dabei werden die Fassaden, in Zusammenarbeit mit dem Verein «Krinau aktiv», für die Eingabe der einzelnen Künstler/innen am Projektwettbewerb festgelegt.

Eine Fachjury wählt aus den eingehenden Projekten rund 20 aus, die umgesetzt werden sollen.



Für die Mitwirkung am Projektwettbewerb gibt die Kunsthalle[n] den Kunstschaffenden mit dem Thema «alles Fassade» den weitgefassten Rahmen vor. Als einzige Einschränkung gilt, dass die einzelnen Fassaden wieder in ihre Ursprünglichkeit zurückgeführt werden müssen.

Inhaltliche Ausrichtung

Von den Künstler/innen fordert die Gestaltung der Fassaden in besonderem Mass die Auseinandersetzung mit der konkreten, vorgegebenen Fläche sowie den örtlichen Gegebenheiten. Sie wirken im dörflichen Umfeld und verändern für kurze Zeit den Alltag der Bevölkerung.

Tragen Fassaden ans Dorfleben, ans Dorfbild bei? Was passiert mit einem Dorf, wenn die Fassaden verändert werden? Solche Fragen drängen sich im Rahmen der Beschäftigung mit der Fassadengestaltung sicher auf.



Rahmenprogramm

Führungen entlang des «Fassadenwegs» sollen dem Publikum nicht nur die Kunstwerke näher bringen, sondern auch Aufschluss über spezielle Aspekte einzelner Fassaden oder Besonderheiten des Ortsbilds geben.

Darüber hinaus sind Künstlergespräche sowie Veranstaltungen mit Musik und Kulinarik in den öffentlichen Räumen der Gemeinde geplant – als Begegnungsorte für das Kunstpublikum von aussen und die Bevölkerung als Gastgeberin für das Kunstschaffen.

Zeitliche Planung

Das Kunstprojekt findet im September 2018 während zwei Wochen statt:

- 08. September: Vernissage mit Rahmenprogramm
- 15. September: Midissage
- 22. September: Finissage mit Rahmenprogramm

5. Die Organisatoren

Der Verein Kunsthalle[n] Toggenburg besteht aus fünfköpfigen Vorstand und rund 60 Vereinsmitgliedern und organisierte 2006 seine erste Kunstausstellung mit grossen Namen der Schweizer Kunstszene. Die Leitidee der Kunsthalle[n] Toggenburg ist die Wanderschaft. Sie bringen Kunst zu den Leuten und ermöglichen der Kunst neue Wirkungen in ungewohnten Umgebungen und in Beziehung dazu zu entfalten.

Die Kunstprojekte sind auf der Webseite dokumentiert: kunsthallen-toggenburg.ch

Der Verein Kunsthalle[n] Toggenburg ist für die Planung, Organisation und Durchführung des Kunstprojekts verantwortlich:

Leo Morger	Gesamtorganisation, Präsident des Vereins
Anna Murtomaa	Mittelbeschaffung, Finanzen,
Reni Kressig	Mitgliederbetreuung, Catering,
Roli Rüegg	Bau, Szenografie
Gaby Roost	Kommunikation, Administration

6. Kommunikation

Die Kunsthalle[n] Toggenburg sprechen mit «Alles Fassade» eine Öffentlichkeit an, die über das Toggenburg hinausreicht. Die Thematik als auch der Ortsbezug ermöglichen eine niederschwellige Auseinandersetzung mit aktuellem Kunstschaffen.

Für die Kommunikation nutzt der Verein seine bestehenden Mittel wie die eigene Webseite, Soziale Medien, die Mitglieder-Information sowie Informationskanäle von Gemeinden und Organisationen in der Region. Mit den Medien vor Ort, im Raum Ostschweiz sowie einzelnen Kunstmedien pflegt er einen engen Kontakt, um Texte, Bild- oder Videomaterial über das Projekt zu verbreiten.